

gen Flur handelt. Die Besonderheit ihres Ortsnamens scheint sich jedoch aus einer anderen Gemeinsamkeit zu ergeben. Bei ausnahmslos allen Siedlungen sind die Häuser in Richtung Burg verschoben (auch für Baweritz/Reideburg feststellbar). Während die zentrale Häusergruppe durch den Bach vom Burgberg getrennt ist, befindet sich auf der Burgseite von Baderitz/Festenberg eine kleine etwas ungeordnete Häuserzeile, in Baderitz/Zschaitz umschließt sie wie ein Saum den Burgberg und ist ebenfalls von den übrigen Häusern durch den Bach getrennt.⁷³ In ähnlicher Weise ist eine solche Häuserzeile der Burg Wettin (Pögeritzgasse) und dem Schloßberg in Altenburg (Pauritz-Straßendorf, parallel zur Burg) vorgelagert. Auch das längliche, gebogene Flurstück „Unterm Berg“ in Tröglitz (Buzowe) fügt sich in diese Gemeinsamkeit, bei Baweritz/Reideburg ist dazu keine Aussage mehr möglich.

Immer vorausgesetzt, daß diese Siedlungsteile vor dem 12. Jh. entstanden sind, kann man dort Bewohner vermuten, die im Begriff waren, sich aus der Landwirtschaft herauszulösen. Die Podedgradici-Orte wären dann das Ergebnis sich anbahnender sozial-ökonomischer Prozesse, die in einem Suburbium ihren Ausdruck fanden. Dabei bleibt weiterhin die Frage offen, ob diese Siedlungen befestigt waren (vgl. dazu Brachmann 1969, S. 222 f.).

Im 10. Jh. wird deutlich, daß ein größerer Teil der Bewohner der Podedgradici-Orte in der Landwirtschaft verblieben war, denn 976 werden diese Orte bei Altenburg und bei Zeitz mit „villa“ bezeichnet, Pothegradice/Wettin 1151 ebenfalls (MGD O II, 139; UB Ma 293). Wie weit diese Orte unter frühfeudalen Verhältnissen noch naturalwirtschaftlich gebunden waren, zeigt ihre weitere Entwicklung. Da alle Burgen unter deutscher Herrschaft weiterbenutzt wurden, blieb auch die hier unterstellte sozialökonomische Funktion erhalten. Es ist aber nicht zu übersehen, daß bald ein Differenzierungsprozeß einsetzte. Blieben die zugehörigen Burgen wichtige Zentren der Feudalentwicklung, kam sehr bald eine nichtagrarische deutsche Siedlung hinzu, die den Grundstein für die mittelalterliche Stadtentwicklung legte.⁷⁴ Verloren die Burgen an Bedeutung und hörten auf, Konzentrationspunkte für die Entwicklung der Produktivkräfte zu sein, erscheinen die Podedgradici-Orte später als normale Bauerndörfer mit einer selbständigen Flur in den schriftlichen Quellen (Baderitz/Zschaitz, Baderitz/Festenberg, Baweritz/Reideburg). Baderitz/Festenberg könnte auch als Dienstsiedlung weiterbestanden haben, da die Burg noch bis ins 14. Jh. hinein belegt war.

73 Topographische Parallelen ergeben sich auch zur Burg Wurzen, wo das slawische Amtsdorf Crostigall und das Suburbium durch die Rietzschke getrennt sind (Abb. 4).

74 In Altenburg z. B. entstand die Siedlung Naschhausen, für die früher Marktverkehr angenommen wird (Schlesinger 1952, S. 111). Ähnliches vollzog sich wohl auch in Wettin nordöstlich der Burg, wo Grimm in einer Stadtplanskizze zum Ausgrabungsbericht über die Burg Wettin einen Markt eingezeichnet hat (OA Wettin, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle).